



Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK

LANDECK / TIROL

Erscheint jeden Samstag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 5.10 - Schriftleitung und Verwaltung: Landeck, Rathaus, Ruf 214, 414

Nr. 28

Landeck, den 9. Juli 1949

4. Jahrgang

Schub- und Herbergstation Landeck

In unseren kürzlichen Ausführungen haben wir uns mit dem Schubwesen an sich befaßt. Diesmal möchten wir in diesem Zusammenhange mehr auf unsere, für den ganzen Bezirk zuständige Schubstation in Landeck zu sprechen kommen. Diese wurde nach diesem Kriege erst wieder im Juli 1947 neuerrichtet, nachdem sie während des Krieges aufgegeben worden war. Es ergab sich die Notwendigkeit, unbefugte eingereiste Ausländer wieder aus dem Bezirke fortzuschaffen. Früher gab es in unserem Bezirke auch noch in Ried eine Schubstation, doch wurde diese völlig aufgelassen. Derzeit ist der Anfall an Schubhäftlingen noch nicht so groß, daß wir gleich zwei solcher brauchen, aber es können die alten Zeiten vielleicht einmal wiederkehren. Im Jahre 1948 waren im Landecker Schubarrest insgesamt 58 Personen inhaftiert. Den Löwenanteil hievon stellten mit 46 Häftlingen die Reichsdeutschen, während nur 8 Österreicher hier zu unfreiwilliger Wartezeit angehalten wurden. Weiters war je ein Ungar, Rumäne und Schweizer Gast des Landecker Schubarrests, bei einem anderen war die Staatsbürgerschaft ungeklärt. Gegenüber dem Jahre 1947 war diese Zahl eine ziemliche Erhöhung und auch in diesem Jahre sind wieder eine ganze Reihe im Gemeindefotter zu Gast gewesen, wenn auch der Wandertrieb etwas nachgelassen hat.

Die Landecker Schubstation war nicht immer in der Volksschule untergebracht. Seit 1870 war der Schubarrest lange Zeit in Versuchung im Keller des Bochhauses in der Nähe des Gerichts eingerichtet, aber mit dem Bau der Volksschule wurde das Arrestlokal in das Untergeschoß derselben verlegt. Dort war gleichzeitig auch die Dienstwohnung des mit der Beaufsichtigung, Verköstigung und Abschiebung beauftragten Gemeinde-Polizeibeamten angeschlossen. Dies ist jetzt auch wieder der Fall. Doch ist dieser Polizeibeamte nicht allein mit diesen Aufgaben betraut, sondern muß nebenher noch bei der Gemeindepolizei Dienst tun. Als im Jahre 1947 mangels einer freien Wohnung diese Dienstwohnung noch nicht eingerichtet werden konnte, mußten die Schubhäftlinge von Polizisten immer zu den Essenszeiten in die Stadtküche in der Kreuzbühelgasse geführt werden. Waren jedoch mehrere solcher Gefellen im Schubarrest „versammelt“, dann nahm man nur einen, halbwegs vertrauenswürdigen Burschen mit, der draußen aß und für seine Zellengenossen das Essen mitbrachte. Bei solchen „Speisegängen“ ist auch nie einer entwischt. Da nun aber seit längerer Zeit wieder die Dienstwohnung besteht, ist für solche Spaziergänge keine Gelegenheit mehr vorhanden.

Nach dem ersten Weltkriege war die Schubstation Landeck gleich wieder in Betrieb, aber gegen das Jahr 1924 wurde zusätzlich noch eine Herberge für durchreisende, arbeitssuchende Handwerksburschen eingerichtet. Dieses Herberglokal befand sich ebenfalls im Untergeschoß der

Volksschule, wo heute die Tiwag ihren Lagerraum hat. Die Betreuung dieser Herberge oblag dem mit den Schublokalen beauftragten Polizisten. Die Herberge umfaßte 32 Betten ab 1926. Sie hatte einen durchschnittlichen Jahresbesuch von 1100 Schlafgelegenheit Suchenden; 20 Betten waren im Sommer wie Winter täglich immer belegt. In dieser Herberge durften sich die Betreffenden nur eine Nacht aufhalten und dann wieder weiterziehen. Grundsätzlich stand jedem Durchreisenden, der sich anstandslos ausweisen konnte, die Nächtigung in der Herberge zu.

Was für Kostgänger hielten sich nun in der Landecker Schubstation oft auf? Da gibt und gab es die verschiedensten Typen. Vor allem gab es auch viele Verbrecher unter ihnen, die hauptsächlich aus dem Osten stammten: Tschechoslowakei, Zigeuner und Ungarn usw. Von den Inländern waren es größtenteils Wiener, aber auch viele aus den Hüttenwerken der Steiermark, die hier entweder inhaftiert oder beherbergt wurden. Natürlich nahm dies alles einen umso größeren Aufschwung, je mehr die Arbeitslosigkeit anwuchs. Zuerst ging der „arbeitslose Handwerksbursche“ in die Herberge, traf dann dort meist noch andere gleichgesinnte an, mit denen er dann die Reviere einteilte, wo gebettelt werden sollte, damit keiner dem andern ins „Handwerk pfusche“. Aber meist hatte die Gendarmerie ein wachsames Auge auf diese Burschen und hielt sie gleich an. Dann kamen sie von der Herberge in den Schubarrest, um dort wieder ihrer Abschiebung zu harren. Selbstverständlich gab es unter den Bettlern einen guten Nachrichtendienst: Hatte einer in Landeck einen ausgiebigen „Fischzug“ gemacht, dann verriet er die besten Adressen — meist im Einflusse des Alkohols — seinen Kumpanen, die dann diese Häuser sofort suchten. Ja, es ist schon vorgekommen, daß Reichsdeutsche aus dem Norden, die noch nie in Landeck, das allgemein als dankbares Gebiet bekannt war, „gearbeitet“ hatten, sofort sagen konnten, in welchen Häusern etwas abfiel oder wo man hinausgeworfen wurde.

Das größte Original in dieser Hinsicht war aber ein gewisser Prantauer aus Serfaus, der jedes Jahr durchschnittlich bis zu viermal aus allen Teilen Österreichs in seine Heimatgemeinde abgeschoben wurde und dabei die Landecker Schubstation mit seinem Besuche beehrte. Er bettelte nur, arbeitete nichts und setzte seinen gesamten Bettelerlös in Alkohol um. Dann wurde er meistens im Straßengraben aufgelesen und zur nächsten Schubstation befördert, die ihn dann prompt nach Landeck abschob, von wo er dann nach Ried weitergebracht wurde, wohlgemerkt zu Fuß. Seine Spezialität bestand darin, Frauen beim Betteln zu belästigen; auch wurde er schnell gewalttätig. Eines Nachts war er auch wieder einmal in Perjen aus einem Gasthause wegen Zechprellerei hinausgeworfen und zur Volksschule mit viel Mühe

und Not gebracht worden, als er plötzlich einen Arzt verlangte. Natürlich war dies nur Verstellung und als ihm nicht Folge geleistet wurde, randalierte er im Arrest solange herum, bis ihn ein paar Wiener Häfflinge grün und blau schlugen, daß er gerne still wurde. Kam er in seine Heimatgemeinde, dann steckte man ihm zehn Schilling zu, damit er wieder abfliege. Dies war gewissermaßen sein Tribut, denn er hatte das Abbrennen des ganzen Dorfes angedroht! Zigeuner waren auch unmanierliche Gesellen. Einmal nächtigte eine Familie mit 18 Köpfen im Schublot, deren Kinder dem Polizisten zwischen den Beinen zu entkommen versuchten. Ein Eschehe verkaufte einmal seine ganzen Kleider zum Fenster hinaus und legte sich splitternaht ans Fenster. Das Geld für die Kleider wollte er sich nach der Entlassung beim Käufer abholen, da ihm der Staat neue Kleidung beschaffen mußte. Aber auch er wurde klein, als man ihm das Fenster mit Brettern vernagelte und er erbärmlich fror. Auch Ausbrüche ereigneten sich oft. Einer wollte sogar durch den Zellenofen ausbrechen und gelangte als Neger in die Hände des Polizisten. Andere nahmen die Gitter ab und versteckten sie, doch wurden sie zu früh entdeckt. Ein Häffling hatte ganz besonderes Pech: Ihm war unbemerkt der Ausbruch durch Untergraben des Bodens geglückt und wo befand er sich? In der Nachbarzelle!

Frauen hatten eine gesonderte Zelle, doch waren 5 Männer nicht so gefährlich wie eine Frau! Meist stellten sie sich zu Gelegenheitsarbeiten an und verschwanden dann mit Haushaltsgegenständen und Lebensmitteln auf Nimmerwiedersehen. Sie hatten Angst vor dem Arbeitshaus!

Auch Betrunkene aus Landeck und Umgebung fanden und finden auch heute noch Zuflucht im Gemeindefotter, um sich ausnüchtern zu können...
H. Weber

Angelobung. Am Freitag nahm der Bürgermeister Hans Zangerl im Sitzungssaal des Rathauses die Angelobung von Vertragsangestellten d. Stadtgemeindefamtes Landeck in einer kleinen Feier vor.

Landecker Feuerwehr in Bludenz. Zur Pflege der gutnachbarlichen Beziehungen nahm am vergangenen Sonntag eine stärkere Abordnung der freiw. Feuerwehr Landeck mit Fahne und den Marketerinnen der Landecker Schützen am 80-jährigen Gründungsfest der Feuerwehr Bludenz teil. Aus allen Teilen des Landes waren die Feuerwehrmänner gekommen und der Festmarsch, bei dem die Landecker Feuerwehr mit den Liechtensteiner Kameraden an der Spitze marschierte, bot ein herrliches Bild im fahnen geschmückten Bludenz, wobei das stramme Auftreten der Landecker besonders gefiel. Nachmittags trafen sich gegen 12.000 Festbesucher auf der Festwiese und in der großen Föhrenburghalle, wo mancher alte Kamerad angetroffen wurde und auch neue Freundschaften geschlossen wurden.

Waldbrände. Am 29. Juni brach gegen 5 Uhr nachmittags im Waldgebiet Föhrenbichl (Gemeindegebiet Kappl) ein Waldbrand aus, der durch Angehörige der Ortsfeuerwehr See bis zum 30. Juni 2 Uhr früh gelöscht wurde. Die Brandfläche war ca. 400 m² groß; da es sich aber um eine von Hochwald umgebene Blöße handelt, ist der Schaden gering. Er hätte im Falle des Übergreifens auf den wertvollen Hochwald jedoch bedeutend größer werden können. Als Brandursache vermutet man Unvorsichtigkeit beim Löschen des dort an einer erhöhten Felsnase alljährlich abgebrannten Höhenfeuers. - Gegen 1 Uhr nachts brach am 2. Juli am Schatzerberg oberhalb des Weilers Schätzen (Gemeindegebiet Fliß) aus noch unbekannter Ursache

ebenfalls ein Waldbrand aus, dem ca. 40 m² Waldfläche zum Opfer fielen. Die sofort alarmierte Feuerwehr von Schatzerberg konnte des Feuers in kurzer Zeit Herr werden; der entstandene Schaden ist unbekannt.

Dieb in der Selchkammer. Am 30. Juni erwischte eine Zollpatrouille gegen 11 Uhr nachts in der Selchkammer eines Gasthauses in Feuchten einen Einschleichdieb, der bereits etwas Selchfleisch gestohlen hatte. Es handelt sich um einen 23-jährigen jugoslawischen, im Kaunertal beschäftigten Hilfsarbeiter, der in diesem Gasthaus wohnte und die besten Einschleichmöglichkeiten erkundet hatte. Im Zuge der Nachforschungen konnte ihm noch ein Fettaufstahl in der Küche des Krankenhauses Zams nachgewiesen werden.

Standesfälle in Landeck. Geboren wurden am 24. 6. ein Herbert Franz dem Elektriker Hugo Karl Schrott und der Gertraud geb. Strasse, Marktplatz 10; am 3. 7. eine Margarethe dem Schuhmacher Josef Alois Stark und der Margarethe geb. Krifmer, Grins 36. - Es starb am 3. Juli der Textilarbeiter Julius Severin Agostini, Bruggfeldstraße 38, 56 Jahre alt.

Standesfälle in Zams. Geboren sind am 22. Juni eine Annelies dem Bauer Walter Köfeler und der Gertraud geb. Gutweniger, St. Anton 37; eine Margit Paula dem Hilfsarbeiter Alois Mikele und der Rosa geb. Wille, Zams 91; am 24. Juni ein Walter dem Ausländer Jakob Josef Luchetta und der Antonia geb. Pessatti, Landeck, Lötweg 11; am 27. Juni eine Waltraud Maria dem Oberlehrer Alois Staggel und der Edith geb. Schennach, Schönwies 2; am 29. Juni ein Gustav Bertram dem Krankenkassenangestellten Engelbert Stenico und der Lore Maria geb. Marth, Landeck, Fischerstraße 14; am 30. Juni eine Tochter dem Mineur Josef Ottl und der Josefa geb. Nezer, Pfunds 88. - Es starben am 28. Juni die Ordensschwester Theresia (Martha) Diermaier, Mutterhaus Zams, 85 Jahre alt; am 30. 6. das Kind Maria Aloisia Gosch, Landeck, Persuchsberg 8, 1 Jahr alt.

Die Hebamme von Grift. Frau Veronika Schuler ist diesen Monat nach 36-jähriger erfolgreicher Berufstätigkeit — in dieser Zeit hat sie bei über 600 Geburten beigestanden — in den wohlverdienten Ruhestand getreten.



Unterhaltung



„Die berittene Tante“ in Landeck

In der Ansicht, daß neben lustigen Bauern- und ernsten Volksstücken dem Landecker Theaterpublikum einmal auch ein heiteres Salonstück schmecken würde, führte die Heimatbühne Landeck am vergangenen Wochenende diese Komödie von Hans Engel nach kürzester Probenzeit auf. Man bekam auch wieder neue Darsteller zu sehen, die sich ihrer Aufgabe durchaus gewachsen zeigten und ein erfolgreiches Debüt feierten. Als jungen fischen Leutnant lernte man Erwin Kohler aus Zams kennen, der ein fast blendendes Spiel hinlegte und dessen Bühnensprache als vorzüglich zu bewerten ist. Herbert Winkler als verbummelten Leutnant und dann aber als „Pseudo-Tante“ zu sehen, war ein lustiges Kapitel für sich und so sorgte er für köstliche Unterhaltung. Egon Traxl stellte den eingebildeten Major wirkungsvoll dar, auch Frau Milli Wenzl als besorgte Mutter

verstand es, ihrer Rolle ebenso wie Frä. Lotte Latka (Zams) als jugendliche Liebhaberin gerecht zu werden. Dadurch, daß der die Regie führende Hans Oberpartleiter Frä. Nelly Sieber mit dem Part der „berittenen Lante“ betraute, traf er den Nagel auf den Kopf. Denn Frä. Sieber liegend die exzentrischen Rollen scheinbar am besten und auch sie zog, zum Gaudium des Publikums, alle Register ihres Könnens. Die Glanzleistung des Abends bot aber Hubert Krümer als täppisch-schlauer Offiziersbursche Schnurpel, der mit seinem urkomischen Spiele einen schweren Angriff auf die Zwerchfelle der Besucher vollführte. Das Salonorchester Hörbst gab mit flotter Unterhaltungsmusik der Aufführung einen netten musikalischen Rahmen. Wer sich also krank oder gesund lachen will, suche die „berittene Lante“ auf, die an diesem Samstag und Sonntag im Vereinshaus noch je einmal ihr Unwesen treibt!



Blick von Schrofenstein

Wieder amol auf d'Troms!

Der Spotz auf d'Troms nacht gsloga ischt.
Ob vom Hotel schua bold steah't's Grisch?
Muants ös, dia luahna grad an d'Wänd?
Na, na, dia speiba fesch't in d'Händ!
Do weard schua hausli Malta grüahret,
ua Maura um die onder aufg'fahret
und g'hamert isch gwoara, daß es grad krocht,
im „Waldala“ weard an Longboda g'mocht.

Drum söll i Enk loda zum Long auf der Troms,
die lustiga Leit vo Londegg und vo Zoms.
Es kimmt ou a recht flotta Musi dazua,
fröbt sich a jeds Madli, fröbt sich jeder Bua.
Und gor a so gschwind loufts decht nit davon!
Am Obad, do brenna jo d'Lampion.
Und essa und trinka konnst gwies' wos Du mogst,
wenn Du nit grad olli Dein Galdbeisl frogst.

Wenn muatersallua auf'm Huamwöig Du bischt,
gib ocht, daß Di jo nit der Tromsbutz derwisch!
Ober i sog Enk, es dunkt Enk recht fein,
's Spätzli mecht freili ou dabei sein,
beim Long auf der Troms am 10. Juli und
vo do on Sunnti für Sunnti.



Aus dem Kulturleben

Heimatfeier des Bundesrealgymnasiums Landeck

War die kürzliche Goethefeier unserer Mittelschule in mehr klassischer Form ausgearbeitet und durchgeführt worden, so verabschiedete sich die Anstalt von Elternschaft und Schulfreunden für das nun ablaufende Schuljahr in einer, unserer näheren Heimat gewidmeten Veranstaltung am letzten Freitag im Vereinshaus. Das hier für von Prof. Dr. Alois Moritz im Verein mit Frä. Hock und den beiden Schwestern Henzinger sorgfältig vorbereitete Programm überraschte durch seine reichhaltige Vielseitigkeit und fand bei der äußerst zahlreichen Besucherschaft uneingeschränkte Anerkennung. Unter den Besuchern gewahrte man neben den Vertretern der Bezirks- und Schulbehörden auch Landesrat Dr. Lugger,

Dir. Haidl vom Landesjugendreferat, Bez. Sptm. Dr. Koller, die Bürgermeister Zangerl und Wachter und viele andere, mit dem Wohl und Wehe der Schule in Zusammenhang stehende öffentliche Vertreter.

Für den dienstlich verhinderten Direktor Dr. Siegl übernahm Frau Dr. Stipperger die Begrüßung, wobei sie auch zu den aufgetretenen Gerüchten über den Bestand der Anstalt Stellung nahm. Ein frischer Mädchenchor der Lehrerinnenbildungsanstalt Zams sang dann - mit großem Beifall aufgenommen - Pagnauer Volkslieder, denen ein Vortrag über das Pagnautal von Prof. Dr. Moritz folgte. Der Vortragende verstand es, an Hand vieler geschichtlichen Tatsachen und Beispielen die Gegend, die Bewohner, deren Eigenheiten und Daseinskampf volkstümlich zu schildern und viel Unbekanntes über das Pagnautal anschaulich nahezubringen. Schüler und Schülerinnen der Unterstufe führten dann einheimische Volkstänze mit beachtlichem Geschick vor. Besonders anerkennenden Beifall errang aber der von Schülerinnen vorgetragene Hoangart, verfaßt und einstudiert von Frä. Luise Henzinger, der in heiterer Weise das Schulleben mit all seinen Freuden und Leiden schilderte und auch das Problem der Unterbringung des Realgymnasiums nicht überging.

Nach der Pause führte Prof. Erwin Oberdanner in einem Farblichtbildervortrag die Zuschauer mit einer Dreipässfahrt durch Westtirol, wobei viele unbeachtete Naturschönheiten unserer Heimat aufgezeigt wurden. Sehr innig sang dann wieder der Mädchenchor besonders das Volkslied „I hab amol a Ringl kriagt“, aber diese Mädels verstanden, auch etwas vom Pagnauer und Sisser Mutterwitz sowie eine Heimatlage aus dem Kaunertal lebensnahe vorzutragen. Und auch der Schülerchor stellte sich mit mehreren Volksliedern wieder vor und ließ die Heimatfeier mit dem schönen „Gruss ans Oberinntal“ ausklingen, nachdem vorher noch das humoristische Gedicht vom Galgen großen Erfolg geerntet hatte. Auf jeden Fall gingen Besucher und Mitwirkende vollbefriedigt nachhause!

Musikschule Landeck. Auf die bereits angekündigte Veranstaltung der Musikschule Landeck zum Ende des Schuljahres an diesem Samstag um 8 Uhr abends im Hotel Post wird nochmals hingewiesen.

SPORT

Landecks erster Sieg im Jugencup

Der erste Gegner der Landecker Jugendfußballer war Reutte, das am Sonntag in einem schönen Spiele 3:1 (1:0) geschlagen werden konnte. Scheinbar hatte die Jugendmannschaft mehr Glück als ihre älteren Kollegen, die mangels eines Gegners nicht zum Zuge kamen. Eine besondere Leistung bot Siegl im Landecker Tor.

Vils — Zams 3:2 (2:0)

Das letzte Zamser Frühjahrsmeisterschaftsspiel in Vils mußte leider noch eine Niederlage werden, für welche hauptsächlich der Zamser Sturm verantwortlich zeichnet. Man hatte die Vilsler unterschätzt und nahm daher das Spiel etwas auf die leichte Schulter. In der ersten Teilzeit konnte keine der beiden Mannschaften eine klare Feldüberlegenheit herausarbeiten: Die Zamser waren genau so oft vor dem gegnerischen Tor als die Plagherren, nur konnten diese zwei Einzelvorstöße zu Zählern verwandeln. Gleich nach der Pause kam dann der dritte Verluftertreffer und nun drehten die Zamser den Spieß um, herannten das Vils Tor in einer wahren Drangperiode,

aber erst 4 Minuten vor Schluß gelang Hechenblaidkner und dann aus einem Freistoß Mungenast je ein Tor, womit der Endstand fixiert war. Die Zamsler haben sich nun in der B-Klasse Oberland den 3. Platz erkämpft, der leider für den Aufstieg in die A-Klasse nicht mehr reicht; es steigen Silz und Keutle auf. - An diesem Sonntag haben sich die Zamsler dem FC. Lauterach bei Bregenz zu einem Freundschaftsspiel verpflichtet, der voraussichtlich mit 2 Mannschaften eintrifft. Die Zamsler Jugend wirkt beim Jugendturnier in Imst mit.

Zur Geschichte des Oberinntaler Bergbaues

Zahlreiche Flurnamen berichten vom früheren Bergbau. So gibt es in Sersaus einen Knappenweg, der auf den Bergbau in Rotenstein im Laustale auf dem Gebiete der Komperdellalm hinweist. Unter Lanugg, einem Weidegebiet der zum Dorf Strengen gehörenden Dawinalm, heißt man es beim „Martesbom“ und „Pettersbom“; es geht die Sage, daß man hier Knappen aufgehängt habe, wie dem Heimatbuch von Strengen des Joh. Lorenz zu entnehmen ist. Auf den Bergbau deuten ferner im gleichen Gebiet die Namen Knappenschrofen, Knappenmoos und Knappenlöcher hin. Überhaupt scheint im Stanzertal eine rege Bergbautätigkeit geherrscht zu haben. Auch Sagen erzählen davon; das Venediger Mannl läßt auf der Dawinalm eine Goldader, so dick wie ein Sägebäum, verborgen sein. Es soll sich ferner geäußert haben, daß auf Schönverill, einem Weideplatz auf der Dawinalm, vom Hirten manchmal einer Kuh ein Stein nachgeworfen werde, der mehr Wert besitze als die Kuh (vgl. Auer, Chronik von Strengen). Joh. Lorenz berichtet ferner vom Bergbau im Ischingl, einem steilen Waldstrich bei Feuchten im Kainertale. Dieses Bergwerk muß um 1700 herum geblüht haben. In den Totenmatriken von Kaltenbrunn werden etliche Unglücksfälle erwähnt. In Kaltenbrunn war auch der religiöse Mittelpunkt die Zunft der Bergknappen. Sie hatten 2 Zunftstangen, deren Teile Pfarrer Rätzler wieder zusammenstellen und in der Kirche aufstellen ließ. Auf der einen befindet sich das Bild der hl. Barbara, der Patronin der Bergknappen. Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts scheint das Bergwerk bereits im Abbau gewesen zu sein, weil manche Knappen in der Fremde ihren Verdienst suchten; so wird berichtet, daß 1744 ein Christian Ruedolf im Kanton Wallis gestorben sei, der ein „vir montium mineralium expertus“ genannt wird, also als Bergknappe sehr tüchtig gewesen sein muß. In Eisenerz suchten viele bis in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts Arbeit. Ein Joh. Wörz verunglückte weiters in einer Grube in Frankreich.

Dr. Alois Moritz

Bezirkshauptmannschaft Landeck

Die Passierscheine für die benachbarten ital. Grenzgemeinden Reschen-Graun, sowie zur ital. Kantine, welche bisher beim Bezirksgendarmeriekommando Landeck ausgestellt wurden, werden mit sofortiger Wirksamkeit, für alle Gemeiden des Bezirkes Landeck, nur mehr bei der Grenzkontrolle am Reschenpaß ausgestellt. Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß im Rahmen des Kleinen Grenzverkehrs grundsätzlich nur jene Personen, die mehr als sechs Monate im Bezirke Landeck wohnhaft sind, einen Passierschein erhalten können. Für den Übertritt nach Reschen-Graun müssen Unterlagen über die Dringlichkeit nachgewiesen werden. Jede Person ab dem 14. Lebensjahre muß bei der Ausstellung einen Viersprachenausweis vorweisen können.

Reisegesellschaften und Vereine, welche im Zuge eines Ausfluges nach Nauders die auf ital. Boden be-

findliche Kantine auffuchen wollen, müssen außer dem Viersprachenausweis bei der Gend.-Grenzkontrollstelle eine Liste in zweifacher Ausfertigung mit Vor-, Zuname, Geburtsdaten und Ausweisnummer, vorlegen.

Der Bezirkshauptmann: Dr. Kolet e. h.

Stadtgemeindevamt Landeck

Die Lebensmittellartenausgabe für die 56. Zuteilungsperiode erfolgt vom Montag, den 11. bis einschließlich Samstag, den 16. Juli 1949, jeweils vormittags in der gewöhnlichen Straßenreihenfolge. Es wird aufmerksam gemacht, daß für Nachzügler die Lebensmittellarten nur mehr am Samstag vormittags ausgegeben werden, und nicht mehr in der ersten Woche der laufenden Periode. Die Bevölkerung wird ersucht, dies zur Kenntnis zu nehmen und zu beachten.

Der Bürgermeister: Zangerl e. h.

Gemeindevamt Zams

Die Ausgabe der Lebensmittellarten für die 56. Zuteilungsperiode findet für Zams und Zamserberg am Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. Juli jeweils ganztägig, und Samstag, den 16. Juli 1949 bis 12 Uhr mittags statt. Am Dienstag, den 12. Juli 1949 bleibt die Kartenstelle ganztägig geschlossen.

Pockenschutzimpfung. Über Weisung des Gesundheitsamtes Landeck ist die für den 12. Juli 1949 vorgesehene Pockenschutzimpfung neuerdings auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Genauer Zeitpunkt wird dann bekanntgegeben werden.

Der Bürgermeister: Alfons Wachter e. h.

Evangel. Gottesdienst: Sonntag, den 10. Juli um 9 Uhr in der Burschlkirche.

Eigentümer und Verleger: Stadtgemeinde Landeck — Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Weber — Druck: Tyrolia Landeck — Genehmigt mit Bescheid vom 7. 12. 1945

Sonniger

Baugrund 2400 m²

eventuell bis zu 4 Parzellen teilbar
zu verkaufen

Adresse in der Buchdruckerei Tyrolia

Achtung!

Der große

Sommer-Moden-Verkauf

beginnt am 15. Juli

Ausführliche Druckschrift als Wurfesendung
bringt Überraschungen!

MODENHAUS HUBER

◁ TEL. 321 ▷

Gottesdienstordnung in der Pfarrkirche Landeck

10. 7. 49 bis 17. 7. 49

Sonntag, 10. Juli 5. Sonntag nach Pfingsten. Kommunionsonntag der Frauen - 6 Uhr Ständemesse für Karolina Klimmer, 7 Uhr hl. Messe f. d. Anliegen d. Pfarrfamilie, 8.30 Uhr hl. Amt für Amalia Huber, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit hl. Amt für Felizitas Steiner, 11 Uhr hl. Messe n. Mg., 20 Uhr Segenandacht

Montag, 11. Juli Hl. Pius I. - 6 Uhr Jahresmesse für Johann Ferrari, 7 Uhr Bruggen Jahresmesse für Alois und Josefina Erhart, 7.15 Uhr hl. Messe n. Mg.

Dienstag, 12. Juli Hl. Andreas von Rinn - 6 Uhr hl. Messe f. Johanna Borgogno, 7.15 Uhr 2. Jahresamt für Verta Mößl

Mittwoch, 13. Juli Hl. Anaclet - 6 Uhr hl. Messe f. Verta Thurner, 7.15 Uhr hl. Amt f. verstorb. Eltern

Donnerstag, 14. Juli Hl. Bonaventura - 6 Uhr

Burschl Gemeinschaftsmesse für Josef Bod, Pfarrkirche keine hl. Messe! 7.15 Uhr hl. Amt f. Heinrich Huber und Angehörige

Freitag, 15. Juli Hl. Heinrich - 6 Uhr hl. Messe für Heinrich Hefel, 7.15 Uhr Jahresm. f. Hermann Algran

Samstag, 16. Juli Gedächtnis d. allerseeligsten Jungfrau vom Berge Carmel - 6 Uhr hl. Messe f. Heinrich Falger, 7.15 Uhr Jahresmesse f. Martha Kurz, 17 Uhr Beichtgelegenh., 20 Uhr Rosenkr. u. Beichtgelegenheit

Sonntag, 17. Juli 6. Sonntag nach Pfingsten - 6 Uhr hl. Messe n. Meinung Kircher, 7 Uhr hl. Messe für Verstorbene der Familien Probst-Neurauter, 8.30 Uhr hl. Messe f. d. Anliegen d. Pfarrfamilie, 9.30 Uhr Pfarrgottesdienst mit hl. Amt zu Ehren des hl. Josef, 11 Uhr hl. Messe n. Meinung

**Ärztlicher
Sonntagsdienst**

Sonntag, den 10. 7. 49
Dr. Walter Frieden
Landeck-Perfuchs
Burschlweg Nr. 10
Tel. Nr. 343

**Ein
Sportwagerl
zu verkaufen**

Fulgens Kofler, Perjen,
Lözweg Nr. 10

Jung- und Zuchthasen zu verkaufen

Sallat, Perfuchserau

Verkaufe neuwertigen **Kindersport-Liegewagen**
mit Dach und Regenschutz
Lager, Baracke 14 a

Schreibmaschinarbeiten

werden laufend als Heimarbeit angenommen

Eigene Maschine vorhanden.

Adresse bei der Buchdruckerei Tyrolia

Vorbereitung zur Wiederholungsprüfung
und Nachhilfeunterricht in **Franz., Engl., Latein**
und anderen Fächern:

Hildegart Zangerl-Neckel

Landeck, Urlichstraße 18/II.

Sprechz. 17-19 Uhr Beste Empfehlung. (Gymnasialmatura!)

Wegen baldiger Abreise guter **Radioapparat**
(Telefunken, 5 Röhren) um S 700, sowie 3 Meter
Mantelstoff (hellbraun, Friedensqualität um S 200
zu verkaufen.

Lager Landeck, Neue Baracke 8 (Sanitätsbaracke)

KLEIDERHAUS
Joh. Graß's Söhne

Herren-Konfektion und
Maßschneiderei

v o m

11. 7. - 23. 7. 1949

w e g e n B e t r i e b s u r l a u b

geschlossen!

fast neuer,
heizbarer

Waschkessel

um S 200
zu verkaufen

Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei Frähterei

Sidelis Schmid - Od

**Vergebung von Bauarbeiten
im Neubau Rettungsheim**

Es gelangen folgende Arbeiten zur Vergebung:
Installationsarbeiten für Wasser, Heizungs- und
sanitäre Anlagen, Elektroarbeiten, Spengler-,
Tischler- u. Glaserarbeiten; Fußböden (z. Teil
Parkett, Holzzement und Riemen).

Interessenten können bei unserer Dienststelle,
Hotel Post, Dependance, Zimmer 58, Einsicht in
die Baupläne nehmen, wo auch nähere Einzelheiten zu erfragen sind.

Offerte wollen bis längstens 20. Juli 1949 bei
unserer Dienststelle eingereicht werden.

Österr. Rotes Kreuz

Bezirksstelle Landeck
Malsersstraße 19

Danksagung

Anlässlich des Hinscheidens unseres lieben,
unvergeßlichen Vaters, Bruders,
Schwieger- u. Großvaters u. Onkels, Herrn

Julius Agostini

sprechen wir auf diesem Wege allen Verwandten u. Bekannten für die vielen Kranz- und Blumenspenden, Beileidsschreiben und die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis unseren herzlichsten Dank aus. Besonders danken wir d. hochw. Geistlichkeit von Landeck, H. S. Kooperator Neururer für die trostreichen Krankenbesuche, Herrn Primar Dr. Schönherr und den Schwestern des Krankenhauses Jams, der Betriebsleitung u. Gefolgschaft der Textil A. G. Landeck, sowie den Hausparteien.

Landeck, im Juli 1949

In tiefer Trauer:
Familien Agostini

Eine guterhaltene **Sither** mit Kasten
preiswert zu verkaufen.

Moll, Fischerstraße 24

Verloren wurde ein **goldener Siegelring**
mit den Buchstaben AB und 3 kleinen Brillanten
auf d. Wege Ulrichstraße-Maisengasse-Malserstr. u.
zurück. Abzugeben gegen Finderlohn im Fundamt

Sport- und Bergschuherzeugung

Annahme jeder Art von Reparaturen auch
in der Maisengasse 8, Parterre (ab Mittag)

Schuhmachermeister **Wlodek Wolf** Landeck • Bruggen
Kreuzgasse 4

Wo werden Sie gut frisiert?

Wo werden Sie gut rasiert?

Wo haben Sie Auswahl an Parfümerie?

Wo erhalten Sie Fußpflege?

Im Friseursalon

L. Felbermayer, Landeck, Ruf 419

Prim. Dr. Richard Schönherr
Z A M S

vom 11. Juli bis 8. August 1949

keine Ordination

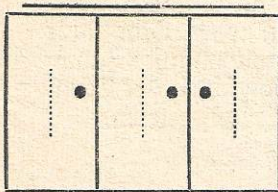
Geschnittenes Bauholz 4 — 9 m lang
16 × 18 cm stark

1 Bewässerungspumpe (7 PS)

1 Jagdgewehr (Kugel 7 mm, Schrott 16 mm)

zu verkaufen

Josef Venier, Schönwies 135



Schlafzimmer
Küchen und
Wohnzimmer

Besichtigen Sie mein
reichhaltiges Lager

MÖBELHAUS KECKEIS

BLUDENZ, Ruf 42

5



Bis einschl. 14. Juli 1949 geschlossen

Ab 15. Juli 1949 zeigen wir den preisgekrönten Film
Samuel Goldwyn's

Die schönsten Jahre unseres Lebens

mit Fredric March und Myrna Loy

Der beste Film d. Jahres mit vielen Auszeichnungen!

Für die gute Jause und den schönen Blumen-
strauß anlässlich der Mütterehrerung danke ich
der SPÖ. Landeck aufs herzlichste.

WITWE MARIA SCHIEFERER, LANDECK

Gaattwicken ohne Beimischung
liefert
Josef Samerlin Berjen

Wo?
kaufen Sie
gut u. billig

Damen-Garnituren
Unterröcke
Schlüpfer
Strümpfe
Socken
Blusen
Herren-Hemden
Herren-Unterhosen
Hosenträger
Hüte
Kappen

bei **Rockenbauer**
TEXTILHANDLUNG
sowie Herren- u. Damenschneiderei
Landeck, Maisengasse 20